

Auf Avelino Nöpflin wartet noch viel Arbeit

Der 20-jährige Nidwaldner Langläufer Avelino Nöpflin erlebt in Davos seine Feuertaufe im Weltcup.

Der Traum, einmal beim Heim-Weltcup in Davos am Start zu stehen, ist für Avelino Nöpflin am vergangenen Wochenende in Erfüllung gegangen. Das Drumherum hatte sich der mittlerweile 20-jährige Langläufer jedoch als junger Knabe anders vorgestellt. Coronabedingt mussten die Fans von Avelino Nöpflin die Nidwaldner Fahnen vor dem Fernseher schwenken. «Rennen ohne Zuschauer sind wir uns ja vom Continentalcup gewöhnt», stellt der Langläufer mit einem Schmunzeln fest und führt aus: «Ich habe mich auf den Einsatz in Davos trotz allem wirklich gefreut. Das Ganze ist halt doch noch einmal eine Schuhnummer grösser.»

Zum Einsatz kam Avelino Nöpflin beim 15-km-Rennen in der freien Technik, wobei er den 64. Rang belegte. Es war erst der dritte Wettkampf bei den Männern in der laufenden Saison. Im

vergangenen Jahr stand Nöpflin noch bei den Junioren im Einsatz. Selbstkritisch zog der Athlet des Skiclubs Beckenried-Klewenalp am Sonntagabend Bilanz: «Läuferisch bin ich mit dem Wettkampf nicht zufrieden. Ich hatte kein gutes Gefühl in den Beinen und verlor letztlich zu viel Zeit auf die Spitze und etliche Schweizer Team-Mitglieder.» Nöpflin zog dabei einen Vergleich zu den Rennen vor Wochenfrist im Rahmen des Continentalcups im Goms.

Riebli ist Drittschnellster im Prolog des Sprints

Für Avelino Nöpflin ist klar: Es wartet noch ein grosses Stück Arbeit auf ihn. Dass er und seine Trainingskollegen auf dem richtigen Weg sind, hat am Samstag der Giswiler Janik Riebli als Drittschnellster im Prolog des Sprints bewiesen. Zusammen mit dem Luzerner



Avelino Nöpflin zu seinem Debüt: «Ich hatte kein gutes Gefühl in den Beinen.» Bild: Gian Ehrenzeller/Keystone (Davos, 13. Dezember 2020)

Cyril Fähndrich und sechs weiteren Schweizern qualifizierte sich der B-Kaderathlet für die Finalläufe. Bei den Frauen ge-

lang diese Glanzleistung auch der Engelbergerin Lea Fischer. Doch zurück zu Avelino Nöpflin, der nach wie vor in Beckenried

bei seinen Eltern lebt und dank seinem Hauptsponsor, der Spitzensportförderung der Armee und dem Fördergefäss des Kantons Nidwalden über die Runden kommt. So gut ihm der Abstecher in den Weltcup auch gefallen hat, der Fokus des Nidwaldners liegt in der laufenden Saison auf den Continentalcup-Rennen und den U23-Weltmeisterschaften in Finnland. «Als Ausdauerspezialist muss ich mich Schritt für Schritt an die Spitze vorarbeiten und Geduld zeigen», ist sich Nöpflin bewusst. Er muss lernen, Top-20-Rangierungen als Erfolgsergebnisse zu werten. Avelino Nöpflin strahlt dabei grosse Zuversicht aus: «Das Sommertraining, angefangen mit der Spitzensport-RS, konnte ich sozusagen ohne Beschwerden durchziehen und den Umfang erneut steigern.»

Roland Bösch